download unter www.biologiezentrum.at

Über die systematische Stellung einiger Anthomyiden-Gattungen.

Von **Dr. Joh. Schnabl** in Warschau.

Einen merkwürdigen Übergang in der Dipteren-Abteilung *Schizophora* von der Gruppe *Holometopa* zur Gruppe *Schizometopa,* insbesondere der Familie der Ephydrinae zur Familie der Coenosinae und mehr noch zu den Anthomyinen bilden die Gattungen *Limnospila* Schn. und *Lispocephala* Pok.

Schon E. Pokorny[1]) bezweifelte die Zugehörigkeit der *Lispocephala*-Arten zu den Coenosinen; er sagt unter anderem: »Sie sind in ihrem Bau den Lispen so ähnlich, daß es schon Zetterstedt aufgefallen ist, welcher bei seiner *pallipalpis* die Möglichkeit in Betracht zieht, daß sie zur Gattung *Lispe* gehören könnte. Brauer hat die Lispen auf Grund ihrer Entwicklung[2]) zu den Ephydrinen gestellt und es ist nicht unmöglich, daß auch meine Gattung, die ich *Lispocephala* nennen will, in die Nähe der Lispen gestellt werden muß, wenn einmal ihre Entwicklungsgeschichte bekannt wird. Sie hat mit den Lispen auch das gemeinsam, daß ihre Arten an Gewässern oder doch in der unmittelbaren Nähe feuchter Plätze gefunden werden und sich vom Raube nähren.«

Obgleich Prof. Brauer die Lispen etc. zu den Ephydrinen zuzählte, so hat er jedoch an anderer Stelle[3]) die Gattung *Lispa* auch wieder zwischen den Gattungen der »Anthomyzidae« untergebracht. — Man kann nicht leugnen, daß manche Ephydrinae nicht nur in ihrem äußeren Aussehen, sondern auch in manchen anderen Beziehungen mehreres mit *Lispa* gemeinsam haben (breiten Kopf, einseitig gefiederte Fühlerborste, was aber nicht so genau einseitig bei manchen *Lispa*-Arten vorkommt, löffelförmige Taster bei manchen Arten, kurze Beine mit sparsamer Beborstung, flachen Hinterleib etc.); da aber bei den Arten der Gattung *Lispa,* sowie auch *Lispocephala* die Kennzeichen der Anthomyinen vorherrschen, als Hauptsache aber das Hypopyg bei *Lispa, Lispocephala* und

[1]) Bemerkungen und Zusätze zu Prof. G. Strobl's »Die Anthomyinen Steiermarks«, Verh. d. k. k. zool. bot. Gesellsch. in Wien, Jahrg. 1893, S. 531.

[2]) Denkschriften der k. Akademie der Wissenschaften in Wien, Bd. 47, 1883, S. 39 und auch auf Grund des Kopfbaues bei der Imago in denselben Denkschriften, Bd. 42, 1880, S. 117.

[3]) Die Zweiflügler des k. k. Museums zu Wien, III, 1883, S. 73.

download unter www.biologiezentrum.at

Limnospila einen Anthomyinen-Bau (mit wenigen Ausnahmen in den Einzelheiten) besitzt, so scheint es mir am zweckmäßigsten, die Gattung *Lispa* und die ihr am nächsten stehenden oben genannten Gattungen — ihren Ursprung außer Acht lassend — als echte Anthomyinen-Gattungen zu betrachten. Ganz bestimmt aber gehört die Gattung *Lispocephala* nicht zu den Coenosinen, ebensowenig auch die Gattungen *Limnophora* und *Limnospila*. Die genaue Untersuchung des Hypopygs der Arten dieser Gattungen überzeugte mich, daß die innere Struktur des Hypopygs dieser Gattungen der der Anthomyiden am nächsten steht. — Damit ist Pokornys Vermutung, daß seine *Lispocephala* nicht zu den Coenosinen gehört, glänzend bestätigt; auch die Form und die Beborstung der Beine und des Körpers ist der der Anthomyinen am nächsten, wie bei den Gattungen *Lispa, Limnophora* und *Limnospila*. Die drei Sternopleuralborsten stehen bei *Lispocephala* auch nicht in einem streng rechtwinkelingen Dreiecke (wie bei den Coenosinen), sondern in einem wenig verlängerten Dreiecke wie bei *Limnospila*.

Schon früher habe ich erwähnt, daß die obere Zange des Hypopygs bei den Coenosinen nicht wie bei den Anthomyinen (mit Ausnahme der Hylemyien) aus zwei der Länge nach verbundenen, mit einer Spur der Naht versehenen, hinten mehr oder weniger tief und breit gespaltenen, oder mit zwei Zähnen, rundlichen Verlängerungen etc. versehenen Zange besteht; die Zange der Coenosinen besteht aus einem ungeteiltem, schmalem, langem, seltener viereckigem, ovalem oder herzförmigem, auch hinten nicht gespaltenem Stücke und der unterste Teil des fulcrum penis (oder adminiculum), ein länglich dreieckiges, einem Schuh nicht unähnliches Stück, ist bei diesen immer mit seiner Spitze gegen den Hinterteil des Körpers gerichtet; das fünfte Bauchsegment erscheint gewöhnlich tief ausgeschnitten (wie auch bei den Hydrophorien etc.). — Obgleich bei *Lispocephala* das fünfte Bauchsegment auch einen tiefen Auschnitt zeigt, so ist aber das lang-dreieckige unterste Stück des fulcrum penis nach vorne, d. h. gegen den Kopf gerichtet, so wie bei fast allen Anthomyinen (mit einer einzigen mir bekannten Ausnahme bei *Limnospila*); dagegen besteht die obere Zange bei *Lispocephala*-Arten wie auch bei allen Coenosinen aus einem einzigen ungeteilten Stücke, ohne jede Spur der Spaltung an der Spitze (durch diese Spaltung entstehen bei den Anthomyinen an der Spitze der Zange zwei große oder ganz kleine Lappen in Gestalt der Zähne etc.). Eine interessante Tatsache ist

download unter www.biologiezentrum.at

es, daß die beiden oben erwähnten Gattungen der Anthomyinen — sowie auch macher anderer Anthomyinen-Gattungen, wie Hylemyien etc. — nur bei oberflächlicher Betrachtung eine gewisse Ähnlichkeit mit den Coenosinen zu haben scheinen; bei genauer Untersuchung findet man aber in der Beborstung des Körpers und der Beine etc., sowie auch an anderen äußeren Merkmalen keinen Coenosinen-Typus in ihnen; bei weiterer Untersuchung findet man aber, daß sich nur für die Coenosinen charakteristische und stabile Charaktere mancher Strukturverhältnisse der Bestandteile des Hypopygs und ihre gegenseitige Lage, wenn auch einzeln — ausnahmsweise — auch bei jenen wiederfinden. Das fulcrum penis hat bei *Limnospila* eine eben solche Stellung wie bei den Coenosinen, die obere Zange aber ist wie bei den meisten Anthomyinen (mit Ausnahme der Hylemyien etc.) tief gespalten; bei *Lispocephala* besteht die obere Zange des Hypopygs, ebenso wie bei den Coenosinen, aus einem ganzen ungeteilten Stücke, wie auch bei manchen Anthomyinen-Gattungen: *Hylemyia, Hydrophoria* etc., aber das fulcrum penis ist bei dieser Gattung, wie bei allen Anthomyinen, nach vorne gerichtet und bei den Arten der beiden Gattungen ist das fünfte Bauchsegment tief gespalten, ebenso wie bei den zu der großen Familie der Anthomyiden gehörigen Coenosinen.[1])

Einige Worte über die Terminologie der Beborstung der Dipteren-Beine.

Von **Dr. Joh. Schnabl** in Warschau.

Zufällig fiel mir ein Aufsatz des Herrn P. H. Grimshaw (in »The Ent. Month. Magazine« Sec. Ser., Vol. XVI, August 1905, S. 173—176), betitelt: »On the Terminology of the leg-bristles of Diptera«, in die Hände. Der geehrte Verfasser hebt mit Recht die üblen Folgen hervor, welche die willkürliche Auffassung und Benennung der verschiedenen Seiten, der Lage- und Ortsverhältnisse der Extremitäten bei den Dipteren nach sich zieht, und zitiert dabei auch überzeugende Beispiele. Da aber bei den Zweiflüglern und insbesondere bei den Anthomyiden die Beborstung der Beine größtenteils sehr konstant erscheint und deshalb wichtige Merkmale zur Unterscheidung der Arten darbietet, so ist hier der Mangel an Einheitlichkeit in der

[1]) Die *Anthomyidae* als Untergruppe der *Muscidae* Brauers teile ich in zwei große Familien ein: 1. *Anthomyinae* und 2. *Coenosinae*.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Wiener Entomologische Zeitung

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: 25

Autor(en)/Author(s): Schnabl Johann

Artikel/Article: Über die systematische Stellung einiger Anthomyiden-Gattungen. 267-269